

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer Musik-Beilage von 8 Seiten.

Die „Cäcilia“ kostet per Jahr, in Vorausbezahlung \$2.00 Nach Europa \$2.25.

5 Exemplare ... \$ 8.00 | 20 Exemplare ... 27.00

10 „ „ „ 14.00 | 30 „ „ „ 36.50

Redakteur und Herausgeber

J. Singenberger,

St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu separaten Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer \$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage \$ 75 | 20 Extra-Beilagen \$12.00

5 „ „ 3.50 | 25 „ „ 15.00

10 „ „ 6.50 | 30 „ „ 17.00

15 „ „ 9.50

Man adressire Bestellungen, Rimeffen, Geldsendungen, u. an

J. Singenberger,

St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 9.

Beilage.

Sept., 1903.

Inhalts-Angabe.

Leo XIII. — Plus X.	32
Plus X. und die Kirchenmusik.	34
Church Music Reform in the East.	34
Praktische Fingerzeige für Organisten über das liturgische Hochamt.	35
Ueber die Pflege der Orgel.	36
Berichte.	36
Verschiedenes.	36

Musikbeilage.

Cant. Magnificat, I. Ton, für 4 gem. Stimmen, von L. Viadana.	65
Cant. Magnificat, I. Ton, für 3 gleiche Stimmen, von Fr. Witt.	66
Offert. „Ave Maria“, für 4 Männerstimmen, von J. Mitterer.	67
Offert. „Ave Maria“, für eine Stimme u. Orgel, von J. Groß.	68
Off. „Stetit Angelus“, für 4 gem. Stimmen, von B. Widmann.	69
Lied zum hl. Michael, I. — für gem. Stimmen, von J. Singenberger.	71
Lied zum hl. Michael, II. — für 4 gleiche Stimmen, von J. Singenberger.	72

Quittungen fuer die „Cäcilia“, 1903.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. F. X. Steinbrecher; Rev. G. H. Moss; Rev. Redemptorist Fathers, Ilchester; Sacred Heart Institute Duluth; C. Schulte; Mr. Fr. Braun; 1902 und 1903: Rev. W. J. Reussmann; 1903, 1904, 1905: St. Ignatius College; Rev. A. Lamm; Rev. G. Toennies; 1902 u. 1903: C. Balzer; H. Werth; Rev. P. Fabian Reethiens O., F. M.; J. R. Bonifas; Rev. G. Münzer; 1902 u. 1903: Rev. H. Kaufmann; Rev. G. Mizer; \$10.00; Ven. Mother Gonzaga; Rev. Capuchin Fathers, Hermann, Pa.; Rev. A. Mueller; 1902 u. 1903: Rev. A. Wegmann; Rev. L. Staus; Rev. H. Tump; Rev. A. Cipin; Rev. F. Boeding; Rev. C. Krebs; Rev. J. Pope; Rev. B. Florian Hahn; C. P. P. S., Mayer Bros.; Rev. P. Epiphany; Rev. Kern; Rev. M. J. Schmitz; Rev. W. Blum; 1903 u. 1904: Rev. J. Koepfer; Rev. F. Schnüttgen; Rev. J. H. Bathe; John Leuck; O. Saukey.

St. Francis Monastery, St. Louis, Mo., 1903 u. 1904: J. A. Hofmaier; Rev. Capuchin Fathers, Milwaukee, Wis.; C. Barckhoff; 1902 u. 1903: Rev. Th. Arentz; O. F. M.; Rev. Aug. Seifert; C. P. P. S., 1902 und 1903: H. Roif; Rev. D. Laurentis; P. Goetz; Rev. F. H. Budde; Ch. Zittel; Rev. L. A. Moench; Rev. P. Blasius Krake; O. F. M.; Rev. Kondelka; 1902 u. 1903.

Organistenstelle gesucht.

Ein fähiger, in klassischer Musik und Choral bewandelter Organist sucht eine Anstellung in einer größeren Gemeinde. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Das Musikdepartement der kommenden Weltausstellung.

Unter den schönen Künsten nimmt die Tonkunst von jeher eine der hervorragendsten Stellen ein und es ist daher selbstverständlich, daß ihr im Rahmen der St. Louiser Weltausstellung der gebührende Platz eingeräumt wird. Die glänzendsten Sterne am Firmament der Musik gehören in der Mehrzahl früheren Perioden an; Gluck, Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Händel und Mendelssohn-Bartholdy waren die Vorläufer von Spontini, Liszt, Wagner und diese hatten Brahms, Richard Strauß, Saint-Saens, Massenet, Cesar Frank, Max Bruch, Mascagni, Tschaikowsky, Koriatow, Christian Sinding und andere zu Nachfolgern.



B. SCHAEFER

Manufacturer of

PIPE...
ORGANS

In all sizes.

Repairing Promptly Attended To

ALL WORK WARRANTED....

SOHLISINGERVILLE, WIS.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu folgen, Melodeon, Gloden, Pianos, u. s. w., besorgt jederzeit prompt und billig.

J. Singenberger,

Musikprofessor,

St. Francis, Wis.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Scherrock & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

CHURCH ORNAMENTS,
VESTMENTS,

Statues, School and Prayer Books
Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS

413-417 BROADWAY,

MILWAUKEE, WIS.

JOHN ELSER,

Groß- und Kleinhandler in allen Sorten

Provisionen, frischem und gepökeltem Fleisch, u. s. w.

463 Ostwässer-Straße. Milwaukee, Wis.

Die meisten der Vorgenannten widmeten sich, wenn auch nicht ausschließlich, so doch überwiegend der klassischen Musik und die Schöpfungen selbst der Älteren unter ihnen bilden noch immer die Hauptnummern in den Konzerten höherer Gattung. Bei den Ausstellungen in Chicago, Omaha und Buffalo beging man den Irrthum, den Konzertprogrammen viel zu viel klassische Kompositionen einzuverleiben, was wohl den Fachleuten und Kennern willkommen gewesen sein mag, aber von den Massen der Besucher nicht gewürdigt wurde. In St. Louis wird dieser Mißgriff vermieden werden; die klassische Musik wird auf gewisse Grenzen beschränkt, da hingegen dem Geschmack und Verständnis des großen Publikums bei Zusammenstellung der Programme in weitgehendster Weise Rechnung getragen werden. Wir schicken dies voraus, damit die Besucher der bevorstehenden World's Fair schon jetzt davon Kenntniz erhalten, was sie auf musikalischem Gebiete hier zu erwarten haben und überzeugt sein dürfen, daß der populäre Geschmack besondere Berücksichtigung erfahren soll, ohne daß jedoch dem Trivialen gehuldigt werden wird.

Zwischen klassischer oder, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, schwerer Musik und mehr oder weniger werthvoller gibt es eine goldene Mittelstraße und diese wird zur Basis der musikalischen Aufführungen dienen. Den Kompositionen amerikanischen Musiker wird der Vorzug gegeben, aber auch Ausländern Platz in den Programmen angewiesen werden. Es wird dafür gesorgt werden, daß die besten Arbeiten heimischer Komponisten, auch solche, die noch nicht im Druck erschienen, zur Aufführung gelangen.

Sousa's Kapelle, die in Bezug auf Präzision und Technik wohl einzig in ihrer Art dasteht, wird bei der Eröffnung und in den darauffolgenden Wochen auf dem Ausstellungsplatz spielen; außer ihr werden im Verlaufe der Ausstellung die ausgezeichnetsten Militärmusikanten des In- und Auslandes täglich am Vor- und Nachmittage, sowie am Abend im Freien spielen; alle anderen Konzerte werden in der „Festival Hall“, dem einzig zu diesem Zwecke errichteten Prachtgebäude, stattfinden. In diesen Konzerten wird ein Orchester thätig sein, das aus mindestens fünfundsiebzehn ausserordentlichen Musikern zusammenge stellt sein und dessen Kern das hiesige Symphonie-Orchester bilden wird, während die übrigen Mitglieder östlichen Organisationen entnommen werden sollen. Die regelmäßig zu gebenden Orgelkonzerte, für welche eine Anzahl berühmter Orgelvirtuosen berufen werden soll, sind dazu bestimmt, eine besonders große Anziehungskraft auszuüben. Der gegenwärtig größte Künstler auf diesem Instrument, ein Franzose, ist bereits engagiert. Die dabei zu benutzende Orgel wird von der Firma Murray M. Harris in Los Angeles im Auftrag der Weltausstellungsbehörde gebaut und soll als die größte in der ganzen Welt, mit einhundertvierzig Registern versehen sein. Dieses Instrument wird schon an und für sich als eine Sehenswürdigkeit von großer Seltenheit gelten dürfen. Die Orgelkonzerte werden mit denen des Orchesters abwechseln und Nachmittags um 4 Uhr stattfinden.

Ferner werden zu gewissen Zeiten und namentlich an den für einzelne Staaten und Städte bestimmten Tagen Gesangsaufführungen durch Choralgesellschaften aus allen Theilen des Landes vor sich gehen und um zur Theilnahme an denselben zu ermuntern, hat die Ausstellungsbehörde Preise für die besten Leistungen ausgesetzt; auch seitens der Militärmusikanten wird ein Wettbewerb

BISHOP'S HOUSE.
Cathedral Square,
No. 178 Clinton St.
Fort Wayne, Ind., Feb. 6, 1902.
The Packard Co., City.
GENTLEMEN:—The Packard Piano is an excellent instrument. It is built to last a lifetime, and will steadily please the musical ear as to quality of tone. The Packard I bought gives the fullest satisfaction. Since ely,
H. S. ALERDING,
Bishop Fort Wayne.

San Francisco, Cal.,
March 30, 1901.

The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.:

GENTLEMEN:—Having thoroughly tested the Packard Piano which is now in use by the Paulist Fathers, St. Mary's Church, 628 California st., this city, I take pleasure in saying that the Packard Piano gives excellent satisfaction and I consider it a very superior instrument; in fact it should be classed among the very best in the market. Wishing your Company the success it deserves, I beg to remain,
Yours truly,
M. P. SMITH, C. S. R.,
Rector St. Mary's Church.

Loretto Academy, Pueblo, Col.,
May 19, 1901.

The Packard Co.,
Fort Wayne, Ind.:

GENTLEMEN:—We take great pleasure in recommending the Packard Piano, purchased from your agent — The Silver State Music Co. We have nine pianos in our academy, all of different makes; but we consider the Packard the gem of them all in appearance, while its beautiful tone makes it decidedly popular. Wishing the Piano the success it certainly deserves,
Very respectfully,
SISTERS OF LORETTO.

Packard



Manufactured by

The Packard Company,

FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

218 East Sixth St., Pueblo, Col.
The Packard Co.,

Fort Wayne, Ind.:
GENTLEMEN:—We take pleasure in recommending the Packard Piano, as we find this instrument specially adapted to use in schools. Very respectfully,
BENEDICTINE SISTERS.

Fort Wayne, Ind., March 3, 1901.
GENTLEMEN:—We have two Packard Pianos in use in our school, and we are pleased to testify to the satisfaction they are giving us and our pupils.

Sincerely,
SISTERS OF PROVIDENCE,
St. Patrick's School.

Fort Wayne, Ind., Dec. 20, 1899.
The Packard Co.:

GENTLEMEN:—We have used three Packard Pianos for a few years and are pleased to state that they have given perfect satisfaction.

ST. AUGUSTINE ACADEMY.

Burlington, Ia., June 7, 1901.
The Packard Co.,

Fort Wayne, Ind.:
GENTLEMEN:—We have been using a Packard Piano in our school, and are pleased with it beyond our expectation. The tone and action is all that we can ask, and we are pleased to testify to the merits of the Packard.

Yours,
SISTERS OF CHARITY,
St. Patrick's School.

Burlington, Ia., June 7, 1901.
The Packard Co.,

Fort Wayne, Ind.:
GENTLEMEN:—Our Packard Piano has been in constant use for two years, and has proven satisfactory in every way, having a sweet, pure tone and the action is all that can be desired. We are glad to add our testimonial to the merits of the Packard. Yours,
OUR LADY OF LOURDES,
B. V. M. Academy.

erfolgen und es sollen fünfzigtausend Dollars zur Vertheilung kommen. In verschiedenen Konzerten werden Solisten von Ruf auftreten, in erster Reihe solche aus unserem eigenen Lande, doch werden auch ausländische Künstler herbeigezogen werden. Musikalische Regitationen werden in einem kleinen Saale gegeben werden, der in einem der Flügel von der „Festival Hall“ gelegen ist und fünf-hundert Sitzplätze enthält.

Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß der Plan, nach welchen das Musikdepartement geschaffen werden und arbeiten soll, auf der denkbar breitesten Grundlage entworfen ist. Für die Ausführung desselben ist die Summe von 450,000 Dollars bewilligt worden, und für die bestmögliche Verwendung derselben bürgen die Namen derer, in deren Händen alles liegt, was mit dem Musikdepartement in Verbindung steht, das von einem eigens creirten Bureau verwaltet und geleitet wird. An der Spitze desselben steht Herr George D. Marzham, der das Bureau im Ausstellungsdircktorium vertritt und bis vor einiger Zeit Präsident der St. Louiser Choral Symphonie-Gesellschaft war und als ausgezeichnete Musikkritiker gilt. Neben ihm fungieren zunächst die Herren Ernst R. Kröger von St. Louis, der mit Zusammenstellung der Programme betraut ist, und Herr George W. Stewart von Boston, dem das Management übertragen worden ist. Der letztere begibt sich in den nächsten Tagen nach Europa, zunächst um in Paris einen angebotenen Kontrakt mit der berühmtesten französischen Militärmusik abzukließen, die acht Wochen hindurch hier spielen wird. Einen Kontrakt gleicher Art wird er mit der Britischen Grenadier Band effektuieren und dann zum nämlichen Zweck nach Berlin, Wien und Rom gehen, um eine deutsche, österreichische und italienische Militärmusik für die Ausstellung zu

sichern und sonstige Engagements auf der anderen Seite des Ozeans zu vermitteln. Herr Stewart ist dieser Aufgabe besonders gewachsen und hat das wiederholt bei ähnlichen großen Unternehmungen bewiesen, so hat er zum Beispiel für das kürzlich in St. Louis gehaltene Sängerfest des Nord-amerikanischen Sängerbundes das Orchester zusammengestellt, dessen großartige Leistungen den Hauptwerth des Festes ausmachten. Herr E. R. Kröger steht seit einer Reihe von Jahren prominent in der Musikwelt als Pianist, Komponist, Instruitor, Organist, Dirigent und Musikschriftsteller; sein Ruf als Komponist geht weit über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinaus, was deutlich daraus erhellt, daß viele seiner Werke von Breitkopf & Härtel in Leipzig verlegt worden sind; als Lehrer hat er die glänzendsten Erfolge erzielt und seine wiederholte Erwählung zum Vorfisger von Musiklehrer-Conventionen zeigt zur Genüge, in welcher Achtung er bei seinen Kollegen steht. Von seinem bewährten Urtheil, seinem Geschmack und seiner umfangreichen Erfahrung auf allen Gebieten der Musik steht zu erwarten, daß seine Thätigkeit im Musikdepartement der Ausstellung im allgemeinen Anerkennung sichern wird.

Herr Alfred Ernst, der seit neun Jahren der musikalische Leiter der Choral Symphonie-Gesellschaft von St. Louis ist und sich in dieser Eigenschaft unstreitbar große Verdienste erworben hat, wird als Orchester-Dirigent in hervorragender Weise aktiv sein. Er erhielt seine musikalische Ausbildung in seiner Vaterstadt Gotha, dann am Leipziger Konservatorium, worauf er als Kapellmeister in Marburg, Göttingen und Halberstadt Anstellung erhielt, und dann obwohl noch sehr jung, herzoglich Coburg-Gothaischer Hofkapellmeister wurde. In Amerika verweilt er seit 1893, unterrichtete und konzertierte ein Jahr hindurch in

CÆCILIA
 Vereinsorgan des Amerikanischen
 CÆCILIEN VEREINS.
**Monatsschrift für Katholische
 KIRCHEN MUSIK.**

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXX. Jahrgang. No. 9.
 Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
 Sept., 1903

J. Singenberger,
 Redakteur und Herausgeber.

LEO XIII. — PIUS X.

Orbus morte Patris completur luctibus orbis
 Et sociata dolor pectora cuncta tenet.
 Occidit, ecce, Leo! de coelo lumen ademptum est
 Sed radiante polo iam novus ignis adest.
 Perge, Pie, et regna! Te saucia corda salutant,
 Alter nam populus crederis esse Leo.

Leo starb! Es ertönt in lauter Klage der Erdkreis,
 Denn des Schmerzes Gewalt hat die Getrennten vereint.
 Leo starb! Es erlosch das Licht am nächtlichen Himmel;
 Doch ein neues Gestirn röthet das östliche Thor.
 Schreite, o Pius, voran! Dich grüssen die blutenden Herzen:
 Ist uns Leo geraubt, kehrt er in Dir uns zurück. J. RAINER.



PAPST PIUS X.

Pius X. und die Kirchenmusik.

Mit ganz besonderer Freude begrüßen die Mitglieder des Cäcilienvereins sowie alle Freunde wahrer Kirchenmusik den neuen Papst Pius X. Hatte er schon im Seminar zu Treviso als Lehrer des Gregorianischen Gesanges gewirkt, so bekundete er als Patriarch von Venedig eine ausserordentliche Begeisterung für würdigen Kirchengesang. Nachdem sein Vorgänger, Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Dom Agostini, im Jahre 1889 ein Hirtenschreiben über Errichtung einer kirchlichen Gesangsschule*) an der Patriarchalbasilika San Marco in Venedig erlassen hatte, richtete Cardinal Gius. Sarto am 1. Mai 1895 ein 14 Seiten umfassendes Rundschreiben über Kirchenmusik an seinen Klerus, welches in zehn Punkten die liturgischen Vorschriften über Kirchenmusik kurz zusammenfasst, und in fünf weiteren Punkten positive Vorschriften für Durchführung des vom Heiligen Stuhle durch die Riten-Kongregation vom 21. Juli 1894 erlassenen *Regolamento per le musica sacra* enthält. In diesem Rundschreiben stellt er (nach einer Mittheilung im „Figaro“) als Prinzip auf, dass die Kirchenväter, die Beschlüsse der Concilien, die päpstlichen Bullen und die Disziplinardekrete der heiligen Kongregationen der Riten auf dem Gebiete der Kirchenmusik nur jene anerkennen, die die Ehre Gottes und die Erbauung der Gläubigen zum Ziele hat. Die Kirchenmusik soll durch das „Mittel der Melodie die Gläubigen zur Andacht anregen“ sie versetzt sie in die Stimmung, die Früchte der Gnade zu empfangen. Sie muss also die drei Eigenschaften haben: „die Heiligkeit, die würdige Kunstform und die Allgemeinheit.“ Folglich muss aus den Kirchen alle leichtfertige, triviale und theatralische Musik verbannt werden, die entweder in der Form der Komposition oder in der Art der Wiedergabe profan ist. „Sancta, sancte! . . .“ Ausserdem ist es geboten, die Kirchenmusik einheitlich zu gestalten und sie nicht individueller Phantasie preiszugeben: Der Glaube ist ein einziger, ebenso ist es das Gebet und ebenso soll es die Kirchenmusik sein, die nur eine Form des Gebetes ist. Diese Eigenschaften finden sich im eigentlichen liturgischen Gesang, im Gregorianischen. Die klassische Polyphonie, die Palestrina zur höchsten Vollendung gebracht hat, ist würdig, zugelassen zu werden. „Sie birgt in ihren Formen einen ausgesprochenen Charakter von Heiligkeit, dass die Kirche sie immer für ihre Tempel passend und allein wirklich würdig hielt, dort neben dem Gregorianischen Gesang zu figuriren.“ Was die theatralische Art anbetrifft, so ist ihr einziger Zweck die Sinnenlust; sie sucht das Ohr zu bezaubern, ist in den Solostücken manirirt und in den Chören glänzend. Diese Musik verdient den Vorwurf, den Christus den Tempelschändern machte: „Mein Haus ist

*) Die musikalische Leitung der Schule wurde in die Hände Giov. Tebaldini's gelegt, jetzt Kapellmeister zu Loreto; ihm folgte Lorenzo Peroi, und nach dessen Ernennung zum Director der sixtinischen Kapelle D. Thernignon als Kapellmeister in San Marco. — Diese drei Herren waren Schüler der Kirchenmusikschule in Regensburg.

ein Bethaus; ihr aber habt es zur Räuberhöhle gemacht.“ Es ist verwerflich, das Vergnügen der Sinne als Criterium für die Beurtheilung heiliger Dinge zu nehmen. Will man etwa behaupten, dass die Lust nöthig ist, um das Volk in die Kirche zu locken? Das Volk ist viel ernster und frommer, als man es für gewöhnlich meint. Man macht ferner den Einwurf, dass der liturgische Gesang „deutsche Musik“ ist; der italienische Patriotismus protestirt dagegen. Aber ist Gregor der Grosse kein Römer? Palestrina, Viadana, Lotti, Gabrieli — waren sie nicht alle Italiener? Entprechend seinen Prinzipien kündigt der Cardinal Sarto in seinem Hirtenbrief an, dass er eine Commission ernennen wird, die beauftragt ist, über die Befolgung eines mit grosser Strenge formulirten Reglements zu wachen; er verbietet, in der Liturgie die Art und Anordnung des Textes zu ändern; er ordnet an, den Wechselgesang bei der Vesper auszuführen „in der Form des eigentlichen Gregorianischen Gesangs“; er verbietet das „Tantum ergo“ wie eine Romanze, eine Cavatine oder ein Adagio zu singen, das „Genitori“ wie ein Allegro; er verbannt aus dem Kirchenorchester die Trommel, die Cymbel, die Posaune, das diatonische Glockenspiel und alle anderen leichten oder lärmenden Instrumente, ebenso das Klavier, die „Instrumentaltruppen oder Gesellschaften“; — die Frauen sollen nicht mehr im Chor mitwirken; wenn man hohe Stimmen braucht, so soll man zu dem Zweck Kinder ausbilden „nach dem uralten Kirchenbrauch“; besonders „soll man als argen Missbrauch vermeiden, dass bei den heiligen Handlungen die Liturgie als etwas Secundäres erscheint, das im Dienste der Musik steht, während die Musik die demüthige Magd der Liturgie sein soll.“ Kein Musikstück darf in einer Kirche seiner Diözese ausgeführt werden, bevor es der Commission vorgelegt worden ist — Der Hirtenbrief schliesst mit den Worten aus Psalm 83: „Quam dilecta tabernacula tua Domine virtutum! Concupiscit et deficit anima mea in atria Domini.“ „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Herr der Heerschaaren! Meine Seele sehnt sich und schmachtet nach den Vorhöfen des Herrn.“ — Ohne Zweifel werden die Bestrebungen für Verbesserung der kirchlichen Musik auf dem neuen Kirchenoberhaupt eine kräftige Stütze finden.

Church Music Reform in the East.

On June 7th last several church choirs of New York, Brooklyn, and Newark, N. J., respectively, united for the purpose of performing some works by Witt, Haller, Stehle, Thiel, Wiltberger, Ebner, Kothe, and Hillebrand, the latter one of the conductors of the occasion. The performance took place in St. Peter's Church, Newark, N. J., in the presence of Rt. Rev. Bishop O'Connor of the Newark Diocese, Msgr. Doane, several priests, and a large congregation of laymen. The reproduction of the several compositions is reported to have been successful.

Rev. Fr. N. M. Wagner, of Holy Trinity Church, Brooklyn, improved the occasion

by delivering a vigorous address, in the course of which he set forth the laws of the church regarding the use of music in her cult and also uttered a severe but well deserved indictment against those who ignore or violate the laws and wishes of our Holy Church. He showed that the quality of the music performed in the vast majority of churches in New York and vicinity is not only unliturgical, but also devoid of artistic value. Father Wagner names those whose compositions dominate most organ lofts in the Metropolis, among them Wiegand, Lambillotte, Millard, Giorza, Diabelli, Dachauer, La Hache, Mercadante, Farmer, Stearn. He might have added many other names such as Rev. Canss, who in particular has done unspeakable harm with his trivial and frivolous musical settings of sacred texts.

Nothing which Father Wagner said in his sermon, no matter how severe, adequately expresses the nausea and disgust a musician worthy of the name experiences on hearing the frivolities and inanities by Millard, Giorza, Canss, Marzo, and all the others. If a program consisting of works by the above mentioned so-called composers were to be performed before an audience such as usually attends the New York Philharmonic concerts or the performances of the New York „Oratorio Society“, the audience would either demand its money back or laugh the perpetrators off the stage. And that which is too insignificant, silly, and frivolous to be performed in a respectable concert hall (I defy anybody to prove that a composition by any of the above named composers has been performed at a first-class concert in New York) is year in and year out produced before the Blessed Sacrament in some of the most prominent churches in the Metropolis.

It is therefore gratifying to hear that priests are beginning to raise their voice in protest against the shameful or rather shameless invasion of the sanctuary by pseudo-musicians, who not only throw liturgical regulations to the wind, but whose elucubrations have absolutely no artistic *raison d'être*.

It has been pointed out before in THE REVIEW that, if we except a few German churches and St. Francis Xavier's in 16th Str., the best and only place in New York to the Great masters of Church or Cecilian music properly performed is Carnegie Music Hall on some evening when the Musical Art Society — composed mostly of Protestants and conducted by a Hebrew — gives one of its concerts. Excluded from the sanctuary which gave them being and for which they were destined, — by the indifference, ignorance and neglect of those in authority, the immortal works by Palestrina, Lassus, Gabrieli, Lotti, Croce, and others find adequate interpretation at the hands of aliens in a secular temple of art. Is it not high time that the traffic in meretricious vulgarity be banished from our churches and that heed be given to the many, many decrees on the matter of Church music issued by the Holy See?

JOSEPH OTTEN (THE REVIEW.)

Praktische Fingerzeige für Organisten über das liturgische Hochamt,

auch Nichtorganisten zum Lesen anempfohlen.*

Es liegt keineswegs in unserer Absicht, hier eine vollständige Abhandlung über die Stellung des Organisten im liturgischen Gottesdienst, speciell im Hochamte, und über alle ihm obliegenden Rechte und Pflichten zu schreiben. Viel bescheidener und hoffentlich auch praktischer ist unser Streben.

Schon oft haben wir bemerkt, dass manche Landorganisten — und auch Stadtorganisten, — welche noch nie oder nur selten Gelegenheit hatten, einem mustergiltigen liturgischen Hochamte beizuwohnen, in nicht geringe Verlegenheit kommen, wenn es heisst, ein vollständiges, liturgisch correctes Hochamt aufzuführen.

Eine doppelte Klippe ist hier zu vermeiden: einerseits in berechtigtem Streben nach möglichster Kürze nichts nothwendiges auszulassen, anderseits in der Absicht, recht gewissenhaft die kirchlichen Vorschriften zu beobachten, den Gottesdienst nicht unnöthig in die Länge zu ziehen und dadurch den Gläubigen den Besuch desselben lästig zu machen.

Denn eines muss immer und immer wieder betont werden: Wenn wir Cäcilianer die liturgische Vollständigkeit des Hochamtes anstreben, so wollen wir doch keineswegs die Verlängerung des Gottesdienstes. Nein, es soll und darf derselbe nicht dermassen in die Länge gezogen werden, dass er den Gläubigen Ueberdross verursachen könnte. Und gerade hier ist es wo wir Wandel schaffen möchten. Am Organisten ist es, die angestrebte Kürze zu ermöglichen.

Wer von uns hat nicht schon einem Hochamte beigewohnt, wobei der Organist mit seinem Phantasieren nicht zu Ende kommen wollte; wo der Gesang des Kyrie erst beginnen konnte, als der Priester schon lange in der Mitte des Altars auf die Intonation des Gloria in excelsis wartete; wo dann nach dieser Intonation der Organist weder eine Zeitlang herumpräluirte, bis der Chor seinen Gesang beginnen durfte, wo ... nun ein jeder weiss die Fortsetzung und den Schluss des Liedes.

Eines müssen wir jedoch mit Freuden konstatieren. Die Zahl dieser Phantasieorganisten ist in stetem Abnehmen, die der streng kirchlichen in erfreulicher Zunahme begriffen, und wenn diese letzteren von irgend einer Seite Anregung und Anleitung erhalten können, so sind sie, das wissen wir, dafür recht empfänglich und dankbar.

Als Hauptregel wird ein cäcilianischer Organist immer folgendes beoachten: Der Priester am Altar ist der Haupthandelnde im heiligen Gottesdienste, der Gesangchor und der Organist sind nur seine Mithelfenden und Untergeordneten.

Daraus ergibt sich eine zweite Regel: Nie darf der Organist oder der Chor

den Priester am Altar unnöthig warten machen, das wäre ja eine verkehrte Ordnung; sie müssen sich vielmehr nach diesem richten.

Wenn schon der Priester bis ins kleinste an die liturgischen Vorschriften gebunden ist, dann sind es noch vielmehr der Organist und der Sängchor.

Hauptsache hierin ist es nun, zur rechten Zeit mit den aufzuführenden Gesängen zu beginnen, aber gerade hier wird leider unglaublich gesündigt. Wir wollen in folgenden Zeilen alle Gesangstheile des liturgischen Hochamtes durchnehmen und jedesmal den Augenblick des Beginnes angeben. Vorschriften und Decrete bringen wir nicht im Wortlaut, um diese bescheidene Arbeit nicht unnöthigerweise zu verlängern.

Wir denken uns nun am Beginn eines liturgischen, das heisst, gemäss den kirchlichen Vorschriften abgehaltenen Hochamtes.

I. Der Introitusgesang hat zu beginnen, nicht etwa erst während des Staffelfebetes, oder gar noch später, sondern wenigstens bei Beginn desselben, besser noch sobald der Priester am Altare ankommt. Thut man dieses, so wird man auch bei Zeiten endigen, den Anfang bis zum Vers wiederholen (oder unter schwacher Orgelbegleitung recitieren) dann sofort mit dem Kyrie beginnen können.

II. Es ist ganz unnöthig, ja missbräuchlich, wenn der Organist vor dem Kyrie noch ein langes Vorspiel loslässt. Sobald die Wiederholung des Introitus vollendet ist, so geht der Organist so direct als möglich in zwei oder drei Accorden in die Tonart des Kyrie über, das sofort beginnt. Es soll da der Priester noch das Staffelfebete nicht vollendet haben.

Das 2. Kyrie, das 4. und 3. Christe und das 2. Kyrie kann man füglich recitieren, wenn nicht die Incensierung des Altars Zeit zum vollständigen Absingen gibt.

III. Nun kommt des Gloria in excelsis. Der Organist stimmt es kurz an, ohne lange Ueberleitung, der Chor fällt sofort ein mit der Fortsetzung. Es ist ein wahrer Missbrauch, wenn der Organist wieder phantasiert bis der Gesang endlich beginnen kann. Wenn der Priester gesungen hat: Gloria in excelsis Deo d. h. Ehre sei Gott in der Höhe, so soll der Chor sofort einsetzen; et in terra pax hominibus bonae voluntatis d. h. und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Das alles bildet ja nur einen Satz, der durch das Zwischenspiel gewaltsam auseinandergerissen würde. Also gleich fortfahren. Ein noch grösserer Missbrauch ist es aber, wenn in gewissen Musikmessen der Chor nach dem Priester nochmals das Gloria singt und wiederholt, dafür aber ein anderes Stück des Gloria auslässt. Es sei hier wieder und wieder betont: Nur der Priester und nicht der Chor hat das Recht, die Worte Gloria in excelsis Deo zu singen, so will es die katholische Kirche.

IV. Nach den Orationen und der Epistel wäre das Graduale mit Alleluja zu singen.

Das sind so recht die Schmerzenskinder jedes strebsamen Kirchenchores. Wir wol-

len es gleich gestehen: es sind wenige Chöre imstande, dieselben gut vorzutragen, ausserdem würde dies den Priester zu lange aufhalten, wenn nicht ein Levitenamt stattfindet.

Wir möchten hier den Rath geben, gewöhnlich das Graduale zu recitieren und anfangs auch das Alleluja (das bekanntlich zweimal zu singen ist) mit dem folgenden Vers, hierauf noch einmal das Alleluja. (Man lasse sich die Reihenfolge von einem Priester im Missale zeigen.)

Noch einen guten Rath an den Organisten: bitte nur ja nicht herumduddeln, sondern sofort nach Beendigung der Epistel einsetzen!

Dasselbe gilt von den Todtenämtern. Die meisten Organisten machen ein langes Vorspiel vor dem Dies irae, (Graduale und Tractus ist ihnen ja unbekannt). Das ist ganz unrichtig. Sofort nach zwei Accorden soll begonnen werden, dann wird man schon weiter kommen und die vorgeschriebenen Strophen singen können.*

V. An den Gesang des Evangeliums schliesst sich an den Sonn- und an manchen Festtagen das Credo an. Hier besonders gilt das oben beim Gloria bemerkte: Kein Vorspiel vor Patrem omnipotentem, sondern gleich fortfahren! Die Worte Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem (ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater) gehören eben wieder ganz zusammen, müssen also in einem Zug gesungen werden.

Beiläufig sei noch bemerkt, dass für die Intonation des Credo nur noch eine Melodie zulässig sei, mit Ausschluss jeder andern, auch der bekannten aus der Missa Regia.

VI. Nach dem Credo, bezw. gleich nach dem Evangelium singt der Priester Dominus vobiscum, dann Oremus, worauf sofort der Gesang des Offertorium, oder, wenn es zu schwer ist, dessen Recitation folgt. Es ist betäubend, dass immer wieder gegen das leidige Präluiren protestiert werden muss. Auch hier hat sich für gewöhnlich ein langes, langes Präluirium, manchmal sogar ein regelrechtes Orgelstück zwischen das Wort Oremus und den Offertoriumtext hineinge-
nistet. Warum das Ding nicht nachher bringen, wo es erlaubt ist?

Der Priester singt Oremus und betet sofort leise den Offertoriumtext fertig, so soll es auch der Chor thun. Will darauf der Organist ein brillantes Orgelstück loslassen, so haben wir nichts dagegen. Wenn es nur noch kirchlich und anständig bleibt.**)

VII. Kurz darauf kommt die Präfation, woran sich das Sanctus anschliesst. Immer wieder dieselbe Geschichte. Das Sanctus soll sich eng an die Präfation anschmiegen. Schon der Sinn fordert es, denn zum Schluss heisst es gewöhnlich: Mit den Engeln

*) Vor- und Zwischenspiel der Orgel sind beim Requiem nicht erlaubt, nur die Orgelbegleitung zum Gesange. Man singe (oder recitiere) also sofort nach der Epistel das Graduale und den Tractus; dann erst folgt das Dies irae. (D. Red.)

**) Ein brillantes Orgelstück halte ich an dieser Stelle im Hochamte für unkirchlich, weil die Andacht störend und zerstreut. Der Organist spiele ein passendes Präluirium zum Charakter und in der Tonart (hypodorisch) der Präfation in der entsprechenden Transposition. (D. Red.)

* Wir entnehmen diesen Artikel von Lz. mit bedeutenden Kürzungen der Strassburger „Cäcilia“, 1897, Nr. 1 und 2.

u. s. w. singen wir ohne Unterlass: Heilig, heilig, heilig bist Du u. s. w.

VIII. Das Benedictus soll bekanntlich erst nach der Wandlung gesungen werden. Es ist dies kirchliche Vorschrift und passt auch besser als jeder andere Gesang.

IX. Nun käme nach dem Pater noster und dem Pax Domini die Reihe an das Agnus Dei. Irrthümlicher Weise glauben viele Organisten, das Agnus sollte erst gesungen werden, wenn der Ministrant mit der Schelle das dreimalige Zeichen zum „Domine non sum dignus“ gibt. Nicht erst dann, sondern sofort nach der Antwort Et cum spiritu tuo zum Pax Domini soll das Agnus folgen. So betet es auch der Priester gleich nach dem Pax Domini, dazwischen kommt nur eine Kniebeugung.

Nun bleibt dem Organisten eine geraume Zeit zur Ausführung eines sanften, zur Andacht stimmenden Stückes.

X. Wann hat die Communio zu beginnen?

Nicht bevor der Priester das kostbare Blut genossen, und der Ministrant den Wein zur ersten Purification des Kelches dargereicht hat. Eigentlich sollte es so eingerichtet werden, dass das Ende des Gesanges noch mit den Gebeten der Communio aus dem Missale seitens des Priesters, unmittelbar vor dem Dominus vobiscum, zusammenfällt.

So wären wir am Schluss unserer Fingerzeige glücklich angelangt. Mögen viele Organisten dieselben willig annehmen von einem, der es selbst erprobt hat. Dadurch wird der Gottesdienst so recht nach dem Wunsche der heiligen katholischen Kirche gehalten, jede Willkür bleibt ausgeschlossen und die langersehnte Einheit in Gesang und Liturgie wird einen grossen Schritt voran gethan haben. Mögen diese Zeilen ihr bescheidenes Scherflein hierzu beitragen. Wer aber diese Fingerzeige nicht braucht, der verzeihe uns, dass wir seine Geduld auf eine so harte Probe gestellt haben. Wir wollten eben vor allem praktisch sein.

Ueber die Pflege der Orgel.

„Laudate Dominum in chordis et organo. Ps. 150.“

(Schluss.)

Und was sieht er? Nichts als Staub und wieder grauen Staub aus Spinnengewebe, schiefe Pfeifen, zerbrochene Ornamente, herumliegende Stücke vom Gehäuse u. s. w. — Das ästhetische Gefühl, und wenn auch nur ein Funke von demselben im Menschen glimmt, es muss sich empören über solchen Frevel gegen die Schönheit. Und wer trägt die Schuld daran? Derjenige, der auf dem Orgelstuhle sitzt und vielleicht ein tüchtiger Musiker ist, dem aber jegliches Schönheitsgefühl in Bezug auf etwas Anderes mangelt.

Sodann aber gereicht eine solche Verwahrlosung auch zum grössten Schaden der Orgel selbst. — Denn der Staub dringt in die tiefsten Theile der Orgeltheile und die innersten Spalten derselben ein und zerfrisst

Holz und Metall. Und die Spinnengewebe legen sich über alle Oeffnungen an Pfeifen und Kanäle und verhindern, dass der Ton kräftig und voll sich entwickle. Die Mechanik wird gestört, sie functionirt nicht mehr mit jener Sicherheit und Genauigkeit, welche unbedingt nothwendig ist zu einer guten Ansprache der einzelnen Pfeifen. Die Störung wird schliesslich eine so grosse, dass der Organist in halber Verzweiflung vor seinem Instrumente steht und sich nicht zu helfen weiss. Dies und jenes Register steckt, diese Taste bewegt sich nicht, sie ist nur mit grosser Mühe wieder in Bewegung zu bringen, eine andere wieder trotz jeder Anstrengung und bleibt ruhig liegen und so fort. Wo steckt denn die Ursache? In vielen Fällen beim Organisten. Hätte er eine grössere Sorgfalt auf Reinlichkeit an der Orgel beobachtet, so wäre das nicht geschehen. Die genannten Fehler werden immer grösser, der Orgelmechanismus functionirt immer schlechter, bis man endlich auf dem Standpunkt angelangt ist, dass eine Reparatur gar nicht mehr oder nur mit grossem Kostenaufwande durchgeführt werden kann, oder aber es muss eine neue Orgel aufgestellt werden. Wer es weiss, mit welchen Schwierigkeiten der Neubau einer Orgel verbunden ist, wenn nicht schon von vornherein die Deckung der Kosten gesichert ist, der wird es erklärlich finden, wenn so mancher Kirchenvorstand lieber alles Andere thut, als dass er diesen Bau unternimmt. Der Organist, der die Pflege der Orgel vernachlässigt, versündigt sich an der schuldigen Ehre Gottes, am ästhetischen Gefühle der Kirchenbesucher, aber auch am Instrumente selbst, das doch Anspruch und zwar begründeten Anspruch auf eine gewisse sorgfältige Behandlung machen kann.

Ein solcher Organist versündigt sich aber auch noch an der Erbauung der Gläubigen. — Wenn die Orgel pfeift und, ausgenommen harmonische, alle möglichen Laute ertönen lässt, da muss die Andacht in den Gläubigen verschwinden. An ihre Stelle tritt Aerger, zum mindesten Zerstreuung, um die Wirkungen des hl. Gottesdienstes ex opere operantis ist es zum grossen Theile geschehen, und warum? Der Organist hat die Augen nicht offen gehalten, hat kleine Fehler nicht sofort abgestellt, hat statt eines tüchtigen Arztes einen Curpfuscher gerufen, der die Fehler grösser gemacht hat, bis sie jetzt in einem Stadium sich befinden, in welchem eine Heilung vollständig ausgeschlossen ist. Ein Neubau ist nothwendig. Früher wäre es mit einer kleinen Reparatur abgegangen, jetzt müssen ganze Theile, Register mit allen Pfeifen, Windladen, Mechanik etc. neu gebaut werden!

Der Organist sollte aber nicht wegen jeder Kleinigkeit einen tüchtigen Orgelbauer rufen müssen, er soll selbst im Stande sein, solche abzustellen. — Der Organist studiere ein solches Werk über den Orgelbau, es gibt deren genügend und an der Hand dieses Werkes studiere er seine Orgel. Dann wird er auch den kleinsten Fehler sofort entdecken und vermag ihn in radice zu sanieren.

Ergo videant consules!

(Km. Vierteljahresschrift).

Berichte.

CHICAGO, ILL.

In der St. Franziskus Xaverius Kirche kam anlässlich der Einweihung einer neuen Orgel am 14. Juni folgendes Programm zur Ausführung:

1. Weihe der Orgel. P.alm 150, Choral mit vierstimmigen Falsobordoni L. Viadana Chor der St. Franziskus Assisi-Kirche. Prof. Louis Jacobs, Dirigent.
2. Orgel-Solo: „Grand Chorus in D“ A. Guilmant Prof. L. Jacobs, Organist der St. Franziskus Assisi-Kirche, Fest-Dirigent.
3. „Laudate Dominum“ C. Ett Chor der St. Aloysius-Kirche. Prof. Jos. Moos, Dirigent.
4. Oster-Graduale: „Haec dies“ H. Tappert Chor der St. Bonifatius-Kirche. Cl. Hutter, Dirigent.
5. „Gloria“ aus der Messe „St. Lucia“, Fr. Witt Chor der St. Franziskus Assisi-Kirche.
6. a) Marienlied, für zwei Frauenstimmen P. Piel b) „Afferentur regi“, für zwei Frauenstimmen P. Piel Chor der St. Franziskus Xaverius-Kirche. Schwester Ursula, Organistin.
7. Orgel-Trio Prof. L. Jacobs. P. Piel
8. „Salve Regina“, Choral Gesammtchor.
9. Pfingst-Graduale: „Emite Spiritum“, vier gemischte Stimmen Stimmen u. Orgel J. E. Habert Chor der St. Franziskus Assisi-Kirche.
- FESTPREDIGT. REV. F. REMPE.
10. „Adoro te devote“ Corelli Chor der St. Aloysius-Kirche.
11. „Quid retribuam?“ opus 5 C. Becker Chor der St. Bonifatius-Kirche.
12. „Oremus pro Pontifice nostro“, für vier Stimmen u. Orgel J. Singenberger St. Bonifatius- u. St. Franziskus Assisi-Chöre.
13. a) „Pastoral Symphonie“ aus dem Haendel b) „Praeludium und Fuge in d moll“ Prof. L. Jacobs. Joh. Seb. Bach
14. „Sanctus“ und „Benedictus“ aus der St. Gregorius-Messe, für vier gem. Stimmen u. Orgel J. Singenberger Chor der St. Franziskus Assisi-Kirche Segen mit dem Allerheiligsten.
15. „O Sacrum Convivium“ M. Haller St. Bonifatius- u. St. Franziskus Assisi-Chöre.
16. „Tantum ergo“, für vier Stimmen und Orgel J. Singenberger St. Bonifatius- und St. Franziskus Assisi-Chöre.
17. „Te Deum“ (Grosser Gott, wir loben Dich.)
18. Postludium: „Schlussatz aus der Triumph-Phantasie für Orgel“ Th. Dubois Prof. L. Jacobs.

Verschiedenes.

Zu Regensburg in Bayern ist Dom-Dechant Dr. Jacob am 12. Juli gestorben. Er war bekannt wegen seiner Verdienste um die cäcilianische Kirchenmusik, ganz besonders auch als Lehrer an der Kirchenmusikschule in Regensburg, sowie um die Geschichte der kirchlichen Kunst, und war auch schriftstellerisch thätig. Sein vortreffliches Handbuch „Die Kunst im Dienste der Kirche“, welches 1857 zum ersten mal erschien, wurde kürzlich in 6. Auflage veröffentlicht. Von anderen Werken Jacob's erwähnen wir die lateinischen Reden Berthold's von Regensburg (1830), die Sermones b. Alberti M. de eucharistia (1893) und die Biographie Amberger's (1890). Dom-Dechant Jacob war am 16. Jan. 1825 geboren, hat somit ein Alter von nahezu 78 Jahren erreicht. R. I. P.

Steinway Hall, New York, und folgte dann dem an ihn ergangenen Rufe nach St. Louis. Mit dem von ihm geleiteten Symphonie-Orchester war er schon zweimal für die großen Musikfeste in Memphis engagiert; bei der Weltanschauungs-Dedicationfeier dirigierte er einen Chor von dreitausend Stimmen und bei dem jüngsten Sängerfest erwarb er sich hohe Anerkennung als Dirigent des 185 Mitglieder zählenden größten Orchesters, das haben wir drüben niemals bei einer ähnlichen Gelegenheit mitgewirkt hat.

Das Vorstehende gibt in gedrängter Kürze die Absichten und Ziele des Musikdepartements an, das dazu bestimmt ist, der Ausstellung eine besondere Weihe zu verleihen und die Besucher dürfen mit aller Berechtigung große musikalische Genüsse erwarten. Sie werden nicht die geringste Enttäuschung erfahren, vielmehr noch lange nachher mit Genugthuung sich derselben erinnern.



Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,
zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und
fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr

(in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost
Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente
(Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt
und Medizin.

Rev. M. J. LOCHES, Rector,
St. Francis Station, Milwaukee Co.,
Wisconsin



Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

St. Paul's Church,
Fairmont, Minn., July 11, 1900.

Gentlemen:—Having handled other Organs for years not only for repairing and cleaning, but also for tuning, I found out the beauty and simplicity of your instrument when I had it apart. I assure you that I shall not put another organ into any church under my future care but yours. Very truly yours,
REV. FRANCIS H. FRECKMAN, Ph.D.

Cincinnati, O., July 5, 1900.
Gentlemen:—We are more than pleased with the Independent Pedal Bass you furnished us some time ago. The instrument has given the best of satisfaction, and we must cordially recommend it and your firm, to the consideration of anyone in need of such an article.

JOHN M. MACKEY,
Pastor of St. Peter's Cathedral,
Wm. H. REUSSENZEHN, Organist.

Arnekeville, Tex., 25. Juni 1900.
The Packard Co.,

Ft. Wayne, Ind.
Werthe Herren:—Die mir zugesandte Orgel kam letzte Woche hier an. Ich freue mich darüber und spreche meine vollste Zufriedenheit aus.

Es wird mich freuen wenn es mir gelingt, Ihre Orgeln in dieser Gegend bekannt zu machen.
Achtungsvoll zeichne,
J. HERZIG, Pastor.

Packard



Manufactured by

The Packard Company,

FORT WAYNE, IND.

Catalogue sent upon Application.

O'Fallon, Mo., Aug., 17, 1900
Packard Co.,

Gentlemen:—The Packard Organ arrived safely; allow me to state that I have never played on an instrument of that size that gave such thorough satisfaction.

It is really a Chapel Organ that combines the delicacy of a pianissimo with the different swells gradually to the strongest fortissimo equal in power to a small size Pipe Organ.

I thank you for sending it so promptly and I am only sorry not having been in possession of it sooner.

Respectfully yours,
REV. B. H. SCHLATHOELTER,
(for Sisters of the Precious Blood)

Constance, Neb., June 20, 1900
The Packard Co.,

Ft. Wayne, Ind.
Gentlemen:—Having thoroughly examined the Packard Chapel Organ, Style 480, purchased from your firm by the St. Joseph Church of this place, and having played it for two months, I have to state, that it gives the best satisfaction, and that it can be recommended as a substitute for the Pipe Organ to such congregations who cannot afford to buy costly Pipe Organs.

Yours truly,
ANTON SERRES Organist

NOVA

Von L. Schwann in Düsseldorf.

Piel, P., op. 110. MISSA IN HON. S. HELENÆ IMPERATRICIS ad quatuor voces inaequales (für 4 ungleiche Stimmen). Partitur 1,60 Mk., 4 Gesangstimmen je 25 Pf.

Eine Festmesse, die in sich die Vorzüge einer herrlichen Stimmführung, fasslicher Motive, der Kirchlichkeit und des Wohlklanges vereint. Vorangeschrittenen Chören sehr zu empfehlen!

Wiltberger, A., op. 100. ZWEI LATEINISCHE MOTETTEN für 4stimmigen Männerchor, mit Orgelbegleitung. Dem Andenken M. TOEPLERS gewidmet. 2 Hefte.

Nr. 1. Tunc repletum est gaudio os nostrum. Mit einem biographischen Erinnerungsblatt an M. Töpler von Seminar-Oberlehrer Schumacher. Partitur 80 Pf., 4 Gesangstimmen je 10 Pf.

Nr. 2. Jubilate Deo omnis terra. Partitur 80 Pf., 4 Gesangstimmen je 10 Pf.
Bei sehr vielen Gelegenheiten — Jubiläen, Grundsteinlegungen, Einweihungen u. s. w. — trefflich zu verwerthen.

Bescheidene Anfrage.

— Musikalienhändler: Hier sind die neuesten Tänze für Pianoforte.

Dame: Ach, haben Sie dieselben nicht auch für Piano?

HERMAN TOSER CO.,

135 East Water St. Milwaukee, Wis.,
dem Kirby Café gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einkäufe können reingehaltene Rache Weine garantieren und können solche jederzeit in unserer Weinliste probiert werden.

NEUE MUSIKALIEN.

Mueller, Peter, opus 5, Nr. 1. ROMPI-
GERCHOR für 4 stimmigen gem. Chor
mit Pianoforte oder Harmonium-Beglei-
tung. Partitur 20c, Stimmen 15c

— Opus 5, Nr. 2. O JUNGFAU HEHR UND
HEILIG! Gebet zur allerseligsten Jung-
frau für den hl. Vater für 4-stimmigen
gem. Chor mit Pianofortebegleitung ad
libitum. Partitur 20c, Stimmen 15c.

— Opus 5, Nr. 3. DOMINE, SALVUM FAC
PONTIFICEM. Motette für 4 stimmigen
gemischten Chor mit Orgelbegleitung
ad lib. Partitur 15c, Stimmen 15c.

— Opus 5, Nr. 4. DOMINE, SALVUM FAC
PONTIFICEM für 4-stimmigen Männer-
chor mit Orgelbegleitung ad libitum.
Partitur 15c, Stimmen 15c.

Niedhammer, J., TU ES PETRUS, Chor zu
8 Stimmen (Männer- und Frauenchor)
Part. 35c, Stimmen 25c.

Sinzig, P., O.F.M., opus 7. MISSA IN
HON. S. JOSEPHI, für drei gleiche Stim-
men. Partitur 40c, Stimmen 25c.

Stehle, J. G. Ed., opus 38, MISSA SOLEM-
NIS EXULTATE DEO, arrangirt für Or-
chester. Orchester-Partitur \$1.00. Orch.
Stimmen \$1.00.

Zahlfleisch, P. G., O.F.M., opus 7, MISSA
PRO DEFUNCTIS IIa, cum Resp. Libera
ad IV. voces mixtas. Part. 40c, Stim-
men 25c.

FR. PUSTET & CO.,

52 Barclay St., NEW YORK,

436 Main St., CINCINNATI.



Suitable Music for School Entertainments.

THE JUVENILE ENTERTAINER.

A Collection of Carefully Selected Action Songs, Humor-
ous Choruses, Musical Tableaux etc., for Boys
and Girls. Compiled and arranged by
G. BURTON.

Three Volumes. Per Volume, 75c.

New Violin and Piano Collections.

GEMS FROM THE OPERAS. A Collection of Easy.
Transcriptions for Violin, in first position and simple
Piano Acc., by RUDOLF SINNHOLD, 75c.

HOURS OF RECREATION. A new Volume of Transcrip-
tions and Original Compositions for one or two
Violins and Piano, by RUDOLF SINNHOLD. 1 Violin
and Piano, 75c. 2 Violins and Piano, \$1.00.

Write for our Catalogues of Church and School Music.
We carry the most select stock in the country.

Zu haben bei

J. SINGENBERGER

ST. FRANCIS, WIS.

Neu!!

Adoremus.

Eine Sammlung von 86 SEGENSGESAENGEN,
ein-, zwei-, drei- und vierstimmig, für
gemischten Chor, herausgegeben von

J. Singenberger.

Preis, net - - - \$ 1.25
5 Exemplare, - - - 5.00
12 Exemplare, - - - 10.00

Postfreie Zusendung, wenn der
Bestellung der betr. Betrag beigelegt ist.

Leichte und vollständige Vespere

für 2, 3 oder 4 Stimmen und Orgel!

EASY AND COMPLETE VESPER.

By J. SINGENBERGER,

for 1, 2, 3, or 4 Parts and Organ

Vesperae Defunctorum (Vespers for the Dead.) 20c.

Completorium (Compline.) 20c.

In honor of the Blessed Virgin Mary, 35c.

In honor of St. Joseph, 35c.

In honor of the Holy Angels, 30c.

In honor of the Most Holy Rosary, with 'Salve Re-
gina', 55c.

Vesperae de SS. Sacramento, 30c.

Vesperae in Festo S. Familiae Jesu, Mariae et Joseph, 30c.

Vesperae de Com. Confessoris Pont. 35c.

Vesperae de Com. Confessoris non Pont. 35c.

Te Deum und Tantum ergo, für 2 gleiche Stimmen und Orgel
von J. Singenberger. 25c.The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two
or three voices and Organ, by J. SINGENBERGER. 30c.

BENEDICTION SERVICE, for 4 male voices, 10c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For 2 voices,
by J. SINGENBERGER, 25c.CANTENUS, a collection of songs for Benediction, for 2,
3 and 4 female voices, 75c.O salutaris und Tantum ergo für Sopran, Alt und
Orgel, von P. U. Kornmüller, O. S. B. 20c.Seven Hymns in honor of the B. V. Mary. Ger-
man and English, for two and three female voices and
Organ, by H. Tappert. 50c.BENEDICTION SERVICE for 2 voices with organ accompa-
niment. 25c.Adsparges. Vidi Aquam, Ecce Sacerdos, for 2 or
3 voices and organ, by J. SINGENBERGER. 30c.O quam amabilis, es bone Jesu. für 4 Frauen-
stimm u. Orgel, von J. Singenberger, 10cGesänge für die Hl. Firmung, für 1, 2 oder 4
Stimmen, von J. Singenberger, 25c

Guide in Catholic Church Music, net, \$1.00

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts,
with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni
Creator and all the Responses at High Mass (oleum and
ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (So-
prano, Alto and Basso), by A. Willberger. One copy 30c,
12 copies \$3.00

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with
Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy
35c, 12 copies \$3.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with
organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.

Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices
(Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H.
Tappert 35c. Paris each 15c;



ZIMMERMANN BROS.

Clothing Co.

Talar-Fabrik

— und —

Kleider-Handlung.

384 Ostwaßerstraße, Milwaukee, Wis.



Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwür-
dige Geistlichkeit zu benachrichti-
gen, daß wir eine große Auswahl
Priester-Talare vorräthig halten.
Wir fabriciren Talare aus ge-
wollenen Stoffen, garantiren die
Reinheit der Farbe, und sind in
der Lage, geneigte Bestellungen
prompt auszuführen.

Vorräthige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren, und haben stets
eine große Auswahl Kleider vor-
räthig, die in Bezug auf Schnitt
und Façon für den Gebrauch der
Hochwürdigen Herren Geistlichen
geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht
der Preis in deutlichen Zahlen
verzeichnet, und Priester erhalten
einen Rabatt von 10 Prozent von
unseren festen Preisen, wenn die
Zahlung innerhalb 30 Tagen er-
folgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preis-
liste für Talare, oder für
Kleider, nebst Anweisung
zum Selbstmaßnehmen werden
unentgeltlich zugesandt.

N. B.—Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap-
pe und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück ver-
kaufen.

WEIS BRO.,

383 Ostwaßer-Str.,

Milwaukee, - Wisconsin,

wobei die reichhaltigste Lager reiner

Weine

zu empfehlen.

Sämmtliche Weine sind reiner Traubenmost
ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deshalb
zum Genuß beim H. Messopfer, sowie für
Krank unentbehrlich.

Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischer

Weinen.

Die die Reinheit und Maltigkeit der Weine wird
garantirt, da wir dieselben direct von den
Weinbaugebieten beziehen.

459 Ostwaßer-Strasse, Milwaukee, Wis.

